

„In Herzo weht der Wind anders“

Betreff: „Erstes Windrad in der Stadt“,
NN vom 30. Juni

Nach Fukushima wollte fast jeder eine Energiewende, auch Bayerns Politiker waren voller Lippenbekenntnisse. Am Samstag wurde nun das erste Windrad auf Herzogenauracher Gebiet in der Nähe von Zweifelsheim

LESERBRIEF

eingeweiht mit dem schönen Namen – „Regenschwanz“. Man kann dazu stehen wie man will, es ist eine imposante Erscheinung.

Aus Emskirchen waren Bürgermeister und Landrat vertreten; Herzogenaurachs Bürgermeister hatte „keine Zeit“, warum auch? Und auch aus dem Landkreis ERH war keiner der sonst so präsenten Politiker am Rednerpult. Na ja, eine Kerwa ist da vergleichsweise allemal wesentlich wichtiger als umweltfreundliche Stromerzeugung mit einem lokalen Bürgerwindrad.

Warum haben wir denn drei Bürgermeister, von denen auch einer den Grünen angehört, wenn keiner Zeit dafür hat oder sich nimmt?

Ich finde diese Einstellung der politisch Verantwortlichen aus Herzogenaurach und dem Landkreis ERH, die sich in der Abwesenheit bei der Einweihung zeigt, schon beschämend, insbesondere wenn bei anderen Gelegenheiten intensiv über umweltfreundlichen Energien diskutiert wird, aber anscheinend lieber nicht vor Ort, das würde ja auffallen und stören.

Deshalb beteiligen sich die Herzogwerke an Windrädern in Bremen oder Biogas im Süden, weit weg, damit sich die neuen Stromtrassen auch wirklich lohnen, oder?

Ich freue mich, dass das neue, erste Herzogenauracher Windrad ab dieser Woche ans Netz geht und lokal umweltfreundlichen Strom erzeugt.

*Gerrit Struß
Herzogenaurach*

In dieser Rubrik werden ausschließlich die Ansichten der Einsender wiedergegeben.